

Rheiner Klimaschützer in Portugal

Erneuerbare Energien und Vertiefung der Städtebeziehungen auf Tagesordnung der Klimakonferenz in Leiria



Delegationen der Partnerstädte trafen sich zur Konferenz im Projekt „Klima-Partnerschaft – Städtepartner übernehmen Klimaverantwortung“ in Leiria.

RHEINE/LEIRIA. Mit einer zwölfköpfigen Delegation war die Stadt Rheine in der vergangenen Woche zur inzwischen 4. Konferenz im Projekt „Klima-Partnerschaft – Städtepartner übernehmen Klimaverantwortung“ in Rheines Partnerstadt Leiria nach Portugal gereist. Vertreten haben die Stadt der Erste Beigeordnete Jan Kuhlmann, der stellvertretende Bürgermeister Karl-Heinz Brauer sowie Clemens Schöpker, der erst Anfang März zum neuen Vorsitzenden des Städtepartnerschaftsvereins der Stadt Rheine gewählt wurde, sowie weitere Vertreter aus Rat, Verwaltung und Verein. „Erneuerbare Energien“ war das Schwerpunktthema der dreitägigen Konferenz in Leiria, die seit 1996 Rheines Partnerstadt ist.

Die Konferenz möge einen Beitrag dazu leisten, die ge-

meinsame Arbeit in den Klimaschutz- und Umweltschutz zu vertiefen und zu verbessern, so formulierte Leirias Bürgermeister Raul Castro seine Erwartungen zum Konferenzauftakt. Dass diese Erwartungen erfüllt wurden, zeigte der Verlauf der Tagung mit einer gelungenen Kombination aus Fachvorträgen und Exkursionen. Prominenter Gast zu Konferenzbeginn war der portugiesische Staatssekretär für Umwelt, Paul Lemos. Er versetzte das internationale Publikum mit der Tatsache in Erstaunen, dass in Portugal bereits rund 60 Prozent der Elektrizität aus erneuerbaren Energien stammen, womit Portugal im Spitzenbereich der EU-Länder liegt. Einflüsse und Anpassungsstrategien auf den Klimawandel in Portugal wurden von Filipe Duarte Santos präsentiert, der als Physikprofessor an der

Universität Lissabon tätig ist und auf dem Forschungsgebiet des Klimawandels weltweite Anerkennung genießt.

Ganz praktisch konnten sich die insgesamt über 50 Konferenzteilnehmer vom Einsatz erneuerbarer Energien und Umweltschutzbemühungen bei Unternehmensbesichtigungen unter anderem in einer Zementfabrik und einem Abfallwirtschaftsbetrieb überzeugen.

Als gute Beispiele für den Klimaschutz hatte die Stadt Rheine Gelegenheit, das Netzwerk „Wind West“ zu präsentieren. Netzwerkmanager Yassine Mokdad stellte das bei der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Rheine angesiedelte, seit 2010 bestehende Netzwerk vor. Eine Vernetzung von regional und überregional im Bereich der Windenergie tätigen Unternehmen und Einrichtungen zu erreichen sei primäres Ziel, erklärte Mokdad. Darüber hinaus schaffe man mit dem Netzwerk eine Plattform für gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und für eine gemeinsame Interessensvertretung, um sich für eine Verbesserung von Rahmenbedingungen für Windenergie einzusetzen. Auch die vom Netzwerk initiierte Jobbörse zur Gewinnung von Fachkräften stieß bei den Teilneh-

mern auf großes Interesse.

Rheines Klimamanager Guido Wermers sprang kurzfristig für den erkrankten Christoph Ittermann von der Energie- und Wasserversorgung Rheine ein. Er stellte die Einsatzmöglichkeiten erneuerbarer Energien auf lokaler Ebene vor und warf einen Blick auf Wind- und Solarenergie sowie das Thema Elektromobilität, welches für Rheine in Zukunft an Bedeutung gewinnen werde.

Der neue Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins, Clemens Schöpker, nutzte die Konferenztage gemeinsam mit Jules Vleugels, früherer Vorsitzender und jetzt Ehrenmitglied des Vereins, für Gespräche mit den Vertretern der Vereine und Partnerkomitees aus Bernburg, Borne und Trakai. Im Mittelpunkt standen dabei die Fortsetzung der bestehenden gemeinsamen Projekte wie die Qualifizierung in der Altenpflege in Kooperation mit dem Caritasverband Rheine oder die Fortsetzung der regelmäßigen Jugendaustauschprogramme, die die Basis für die Zukunft der Städtepartnerschaften legen. Mit Rheines niederländischer Partnerstadt Borne steht in Kürze ein Fachaustausch zum Thema „Sport“ auf der Agenda, um die Kooperation mit Sportvereinen aus Rhei-

ne zu intensivieren.

Als guter Gastgeber präsentierte sich Leiria auch bei ebenfalls in das Konferenzprogramm integrierten Besichtigungen des Filmmuseums oder des Papiermühlens am Fluss Liz. Hier konnte nicht nur das Mahlen von Getreide bestaunt und ofenfrisches Brot probiert, sondern auch die Kunst des Papierschöpfens beobachtet werden. Als symbolisches Zeichen der gemeinsamen Verpflichtung für den Umweltschutz pflanzten die Vertreter aller Delegationen jeweils einen Baum im an das Papiermühlensmuseum angrenzenden Santo Agostinho Park in Leiria.

So zeigten sich alle Beteiligten zum Abschluss der Konferenz auch zufrieden, auf verschiedenen Ebenen etwas für die Stärkung und Weiterentwicklung des Städtepartnernetzwerkes erreicht zu haben. „Unser Projektziel, lokalen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu initiieren, haben wir auch in Portugal erreicht“, resümierte Projektleiterin Ursula Schäfer-Rehfeld vom TaT Rheine. Sie blickt gemeinsam mit den Verantwortlichen von Stadt und Verein nun mit Spannung auf die Abschlusskonferenz, die vom 25. bis zum 27. Juni 2014 in Rheine stattfinden wird.

Städtenetzwerk

Das Städtenetzwerk Rheine, Borne, Bernburg, Leiria und Trakai hat sich eine gemeinsame Arbeit zum Klimaschutz zum Ziel gesetzt. Im Projekt „Klima-Partnerschaft – Städtepartner übernehmen Klimaverantwortung“ steht der Wissens- und Erfahrungsaustausch über lokalen Klimaschutz im Vordergrund. Jede Partnerstadt veranstaltet zu ihrem

Schwerpunkt eine Konferenz mit Exkursionen und Workshops. Das Projekt startete im Juni 2012 und endet im Juni 2014 und wird unterstützt durch das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ der EU und wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit aufgrund eines Bundestags-Beschlusses.